

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 30

PDF erstellt am: **03.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





Photo Eberhard VI B 4966

## Der Vogel des Beobachters

Das Bild gemahnt an alte Zeiten, da der Jagdfalke auf dem Arm des Ritters saß — aber dies ist kein Falke, sondern ein Mäusebussard. Er kam im zarten Alter in die Hände seines Herrn im Dienst. Vor der Tagwacht stand dieser jeweils auf, um die Spatzenbeute für seinen Vogel zu erlegen. Das ganze Kantonement hatte seine Freude an dem Tier, ja, das ganze Dorf irgendwo im Kanton Zürich beteiligte sich an der Aufzucht; der Feldmauser brachte seinen Fang, und die Kinder kamen mit Würmern und Werren aus den Gärten. Der Vogel reiste mit seinem Herrn mehrmals heim in dessen städtische Wohnung, er hielt im nahen Park sich auf und erschien zu den Mahlzeiten klopfend am Wohnungsfenster. Aber bei der letzten Urlaubsreise faßte eine absonderliche Unruhe den groß gewordenen Räuber, er verzichtete auf die Bevormundung durch den Besorger und verschwand für immer.

*Quel est ce fauconnier? Un nouvel auxiliaire de l'armée suisse? Non point! Ce soldat a simplement recueilli voici quelques semaines un busard tombé du nid. Il prit soin de lui, s'occupa de le nourrir, l'hébergea dans le cantonnement à la joie de ses camarades et parvint dans une certaine mesure à l'appivoiser. Mais l'animal devenu grand manifesta des velléités d'indépendance et lors du dernier congé de son maître, il profita pour s'enfuir.*